

Die Erwartungen an die heutigen USDA Zahlen mit etwas niedrigeren Endbeständen für US-Mais und etwas höheren für US-Sojabohnen gaben die Richtung vor und führten zu etwas festeren Maisnotierungen, sowie erneut nachgebenden Sojakursen. Sollten die USDA Zahlen diese Erwartungen erfüllen und eher bearish ausgelegt werden, könnte Marktteilnehmern zufolge erst ein US Wettermarkt für einen Richtungswechsel sorgen. Zuletzt hatte man immer wieder von etwas zu trockenen Bedingungen in Teilen des Cornbelt berichtet. Bisher blieben die, besonders beim Weizen befürchteten negativen Folgen aber aus. Händler erhoffen sich von der heutigen Schätzung besonders mehr Klarheit über die Größe der brasilianischen Ernte. Neben dem USDA wird heute auch das brasilianische Ministerium Conab seine aktuelle Ernteschätzung veröffentlichen. Zuletzt lagen die Schätzungen der beiden Häuser immer sehr weit auseinander. Die Conab hatte die brasilianische Ernte zuletzt bei 146,86 mio. mto gesehen, während das USDA noch bei 155 mio. mto lag. Der Handel erwartet nun, dass das USDA seine Einschätzung auf gut 151,5 mio. mto absenken wird. Für die, ebenfalls heute zur Veröffentlichung anstehenden USDA Exportzahl, rechnet der Handel mit einer Menge von 200-600.000 mto an Sojabohnen. Gestern wurden 254.000 mto US-Sojabohnen im Rahmen einer flash-Sale Meldung genannt - allerdings für die neue Ernte. Den Marktverlauf konnte dies nicht beeinflussen, denn der durch die Inflationsdaten aus den USA befestigte US-Dollar wirkte entgegengesetzt auf den Kursverlauf. Außerdem waren die Aktivitäten an den Exportmärkten zuletzt so gering, dass das die USDA- Zielmenge noch lange nicht erreicht ist. Man sieht allenfalls einen Einfluss auf den physischen Markt in den USA, da sich die Prämiern aufgrund schlechten Verkaufsinteresses der Farmer zuletzt befestigt hatten. In Argentinien scheint der Krankheitsdruck auf die Maisbestände, hervorgerufen durch Insektenbefall, so groß zu sein, dass die Rosario Grains Exchange ihre Ernteprognose von 57 mio. mto Mais auf 50,5 mio. mto zurückgenommen hat. Die Ausschläge am CBoT blieben auch hier begrenzt. Die chinesischen Ölmühlen verarbeiteten in der Woche bis zum 05. April abermals weniger Sojabohnen. Es wurden lediglich 1,49 mio mto geschlagen, was einem Rückgang von 1,97% zur Vorwoche und 19% zu Vorjahr entspricht. Die Sojabohnenbestände bei den Ölmühlen erholen sich um 21% zur Vorwoche durch zunehmende Ankünfte und betragen jetzt 4,15 mio. mto. Das sind aber immer noch 18% weniger als vor einem Jahr. Für diesen Monat werden Sojabohnenankünfte von 10 mio. mto erwartet. Im Mai sollen es 11,5 mio. mto werden und im Juni 11 mio. mto. Man rechnet dann damit, dass die wöchentliche Verarbeitung wieder an die 2 mio. mto betragen wird. Die Bestände an Sojaschrot fallen auf niedrige 320.000 mto. Am kommenden Dienstag soll die 7. Auktion staatlicher Lagerbestände stattfinden, nachdem die letzte ohne Gebot abgeschlossen wurde. Es werden 505.000 mto Sojabohnen aus den Erntejahren 2021, 2022 und 2024 angeboten. Beobachter gehen davon aus, dass die staatlichen Lager Platz für die neue Ernte schaffen müssen. Das schlechte Interesse wird auch auf eine teilweise mangelhafte Qualität der Sojabohnen zurückgeführt. Die Vereinigung brasilianischer Getreideexporteure Anec hat seine Prognose für die monatliche Exportmenge im April von 10,7 mio. mto auf 12,7 mio. mto angehoben. Der e-Trade handelt uneinheitlich. Die überraschend hohe Inflation von 3,5% in den USA lassen den erwarteten Zinsschritt wirklich in weitere Ferne rücken und stärken den US-Dollar bzw. verpassen dem EURO-Kurs einen Dämpfer. Die verteuert die US Waren für internationale Käufer und übt so auch Druck auf die Kurse am CBoT aus.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

